

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 58 (1953-1954)
Heft: 11

Artikel: Frühlingsliedchen
Autor: Gachnang, Konrad
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316189>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

an und für sich eine gesunde Erscheinung, wird im Übermaß der Geräusche, die heute auf den Menschen einströmen, als unerträgliche Belastung empfunden.

Soll man bei der Bekämpfung des Lärms bei den Erwachsenen oder bei den Kindern beginnen?

Daß irgendwo begonnen werden muß, steht als Notwendigkeit vor uns; denn ewige innere Spannung, Unruhe, Mangel an Konzentration, Herz- und Nervenstörungen, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit sind alarmierende Anzeichen der heutigen Lärmkrankheit. Sie zeigen sich nicht nur bei Erwachsenen, sondern schon bei Kindern.

Ich bitte die Kolleginnen, sich über dieses Thema zu äußern, vor allem Vorschläge zu machen, was wir als Erzieher gegen das Anwachsen des Lärms und damit für das Gesundbleiben unserer Kinder und unserer Mitmenschen zu tun vermögen.

O. M.

Frühlingsliedchen

54 (11) in *

Juhe, de Frühlig chunnt is Land
de Winter mues si stryche;
er tuet nu na im wyße Gwand
an Berge umeschlyche.

Jez git's dänn gly Vergißmeinnicht —
Viöndli hät's und Glöggli;
d'Sunn schynt ene so warm is Gsicht
und luschtig tanzed d'Müggli.

Juhe, jez isch es nüme chalt,
bald cha me barfis springe;
D'Zilande blüend ja scho im Wald
und d'Finkli tüend scho singe.

Wott's au na öppe Ryfe gä,
blybt doch de Frühlig Meischter;
es wott de Winter niemer meh.
Juhe, juhe, jez reist er!

Konrad Gachnang

Bübleins Erwachen

Ha gmeint, mis Büebli schlafi no,
jez lachets und juheiets scho,
macht luschtig Gabriole
und tuet sis Bett vertrole.

Tue lislig, das dä Hamperchsma
si Arbet fertig mache cha!
Me törf en gar nüd störe,
suscht chönt er ganz ufhöre.

Wie-n-au dä Pfuder schaffe mues
am Morge früeh mit Hand und Fueß!
Lueg, we-n-er ase zablet
und d Decki abestrablet!

Er werchet wol e halbi Stund,
bis er zletscht Hunger überchund;
dänn wirts em herrli schmöcke —
sis Beckeli Milch und Möcke.

Aus: Eduard Schönenberger, «Goldene Zeit», Kinderlieder, Gespräche und Idyllen.
Ausgewählt von Rudolf Hägni, Verlag Th. Gut & Co., Zürich.

Mannigfache Anregungen für den Unterricht bietet die Broschüre **Über unsere Post**. Sie darf als ausgezeichnetes Hilfsmittel im Unterricht betrachtet werden. Die Broschüre ist in deutscher, französischer und italienischer Sprache erschienen und jedem Lehrer zugestellt worden.

Das rote Korsett und die Robinsonspielplätze

Kein Mensch wußte, woher es gekommen war! Es lag einfach in der grünen Kiste in unserer Mansarde, d. h. in einer unserer Mansarden; denn es gab eine Zeit, da gehörten auch in der Stadt zu einer Fünfstückwohnung zwei geräumige Mansarden, in die hinauf wir Kinder uns verzogen, wenn wir bei Regenwetter nicht ins Freie konnten.

Und das war jedesmal ein Fest, denn so herrlich konnte man sonst nirgends spielen! Und wenn erst der schwere Deckel von der grünen Kiste